

Nobelpreisträger unterstützt junge Klimaschützer

An der Europaschule spornt Peter Lemke die Schüler beim KlimaSchulKongress an, darauf zu drängen, dass sich in der Politik etwas tut. Eine andere Expertin schaltet sich sogar aus Sydney zu.

Elke Niedringhaus-Haasper

■ **Bad Oeynhausen-Eidinghausen.** Das Eis wird dünn. Ziemlich dünn sogar, wie Peter Lemke berechnet hat. Denn schon 2050 soll die Eisfläche in der Arktis vollständig verschwunden sein, wie der renommierte Klimaforscher und Friedensnobelpreisträger weiß. Jetzt war Peter Lemke zu Gast beim KlimaSchulKongress an der Europaschule. Bei dem komplett von Schülern organisierten Thementag kamen aber noch weitere Fachleute zu Wort, die über eine Live-Schaltung aus Sydney und Sylt im Forum der Schule darüber berichteten, was der Klimawandel im Wattenmeer und in Australien anrichtet.

Nur freitags streiken? Den Schülerinnen und Schülern der Europaschule ist das zu wenig. „Wir wollen nicht nur streiken, sondern auch etwas tun“, sagen die Zwillinge Anna-Sophia und Marie-Luise Rother.

Deshalb haben die beiden Mitorganisatoren des Klimatages auch die Aufgabe übernommen, das, was es im Forum ihrer Schule zum Thema Klima zu erfahren gibt, für die jüngeren Schüler aufzubereiten. Und mit ihnen dabei ins Gespräch zu kommen und dabei ihre Ansichten kennenzulernen. In diesem Zusammenhang interessiert die Gesamtschüler auch, was Konsum-

verhalten mit dem Klimawandel zu tun hat und wie wir unser Verhalten klimafreundlich verändern können. „Schließlich haben wir uns auf den Weg gemacht, eine nachhaltige Schule zu werden“, sagt Lehrerin Brigitte Oswald.

So stark werden die Temperaturen ansteigen

Schülerinnen und Schülern der zehnten und elften Klassen erleben in der Aula, wie Peter Lemke ans Mikrofon tritt. Er erklärt das Klimasystem so: „Klima ist ein komplexes Sys-

tem zwischen dem Ozean, der Atmosphäre und dem Welt- raum“. Lemke ist Mitglied des Deutschen Klima-Konsortiums und erhielt 2007 als Mitglied des Forscherteams des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) den Friedensnobelpreis. „44 Prozent des von Menschen in Umlauf gebrachten CO₂s bleiben in der Atmosphäre. Und genau das ist unser Problem“, sagt der Physiker und Meteorologe. „Seit 1880 sind die global ermittelten Temperaturen um 1,6 Grad angestiegen. Und sie werden weiter ansteigen. Wenn wir so weitermachen wie bisher, wird sich die Temperatur weltweit

um mindestens vier Grad erhöhen.“

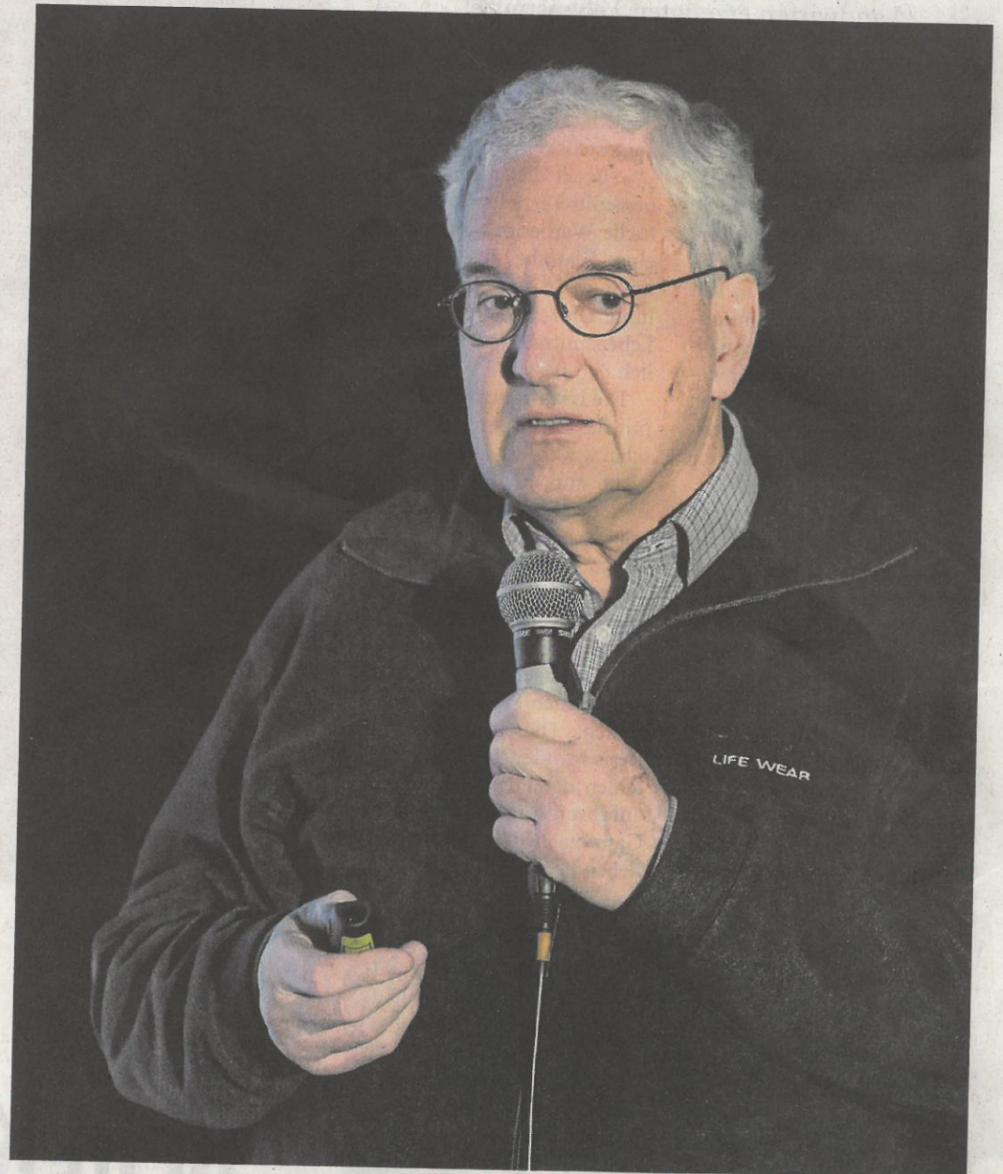
Einen Einblick in den „Klimawandel vor der Haustür“ bekamen die Schüler, als Dennis Scharper, Stationsleiter der Schutzstation Wattenmeer Sylt und der Arche Wattenmeer, per Live-Schaltung darüber sprach, was der Klimawandel im Wattenmeer anrichtet. Als Expertin für die „dramatische Situation in Australien“, in der durch die Buschbrände hunderttausende Tiere lebendig verbrannt sind, beteiligte sich Nina Ritter, Mitarbeiterin des Climate Change Research Centre aus Sydney, per Live-Schaltung an dem Klimatag.

Reichen die Beschlüsse der Klimakonferenzen aus?

Warum nicht genug gegen den Klimawandel unternommen wird, wollte Moderatorin Anna Dammeyer von Peter Lemke wissen. „Die Politik ist zu spät in das Thema eingestiegen. Viele aus diesen Reihen gucken auch heute noch nicht weit genug nach vorne. Denn das, was auf den Klimakonferenzen beschlossen wurde, reicht bei weitem nicht aus, um die Tragödie abzuwenden“, benennt der Polarforscher als Gründe. Er appelliert an das Auditorium: „Ihr, die Jungen, müsst die Alten drängen, etwas zu tun.“



Die Macher: Die beiden Lehrkräfte Susanne Burg und Gabriel Mohamed-Haji (v.l.), sowie die Schülerinnen Charlotte Nävy, Maja Ramic, Anna Dammeyer, Anna-Sophia und Marie-Luise Rother und Lehrerin Brigitte Oswald.



Renommierter Klimaforscher: Peter Lemke, normalerweise auf dem Forschungsschiff „Polarstern“ unterwegs, erklärt im Forum der Europaschule den Klimawandel.

FOTOS: ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER